

---

## Neue Impulse für die Wirtschaftsförderung, 05.12.2019, Beitrag Dr.-Ing. Malte Stonis

---

Anbieter von neuartigen Technologien, anwendungsorientierte Forscher, Digitalisierungsberater und Effizienzverbesserer: alle stehen in Niedersachsen vor der gleichen Herausforderung. Sie können Unternehmen in der sich immer stärker digitalisierenden Welt unterstützen, jedoch ist die Kontaktaufnahme sehr aufwendig. Es existieren ca. 288.000 KMU in Niedersachsen, vielen haben Bedarf an Unterstützungsleistung. Jedoch ist die Anzahl an Kooperationen mit den Anbietern überschaubar.

Exemplarisch für diese Anbieter steht das IPH – Institute für Integrierte Produktion Hannover gGmbH. Das IPH forscht und entwickelt auf dem Gebiet der Produktionstechnik, berät Industrieunternehmen und bildet den ingenieurwissenschaftlichen Nachwuchs aus. Mit weit mehr als hundert Kontakten und Kooperationen zu meist mittelständischen Unternehmen hat das IPH einen guten Überblick über die Bedarfe der Industrie. Unternehmer formulieren den Bedarf aktuell mit: Im Zeitraum der Digitalisierung und anderer Innovationsschübe in der Industrie ist ein typisches KMU aktuell nicht in der Lage, aufwandsarm Innovationen im Unternehmen einzuführen. Hinderungsgründe sind teilweise mangelndes Wissen (quer durch die Belegschaft) über moderne Lösungsansätze, die Möglichkeit der Einbringung von Vorschlägen im Tagesablauf sowie aktuell bestehender Widerstände/Ressentiments wie mangelnder Transparenz und Akzeptanz in der Belegschaft.

Der Unternehmer alleine ist nicht in der Lage, relevante Neuheiten zu überblicken und den Nutzen für sein Unternehmen zu bewerten. Die (alle!) Mitarbeiter eines Unternehmens sind der Schlüssel zum Aufrechterhalt der Wettbewerbsfähigkeit in der Zeit der Digitalisierung. Wenn ein lebenslanges Lernen im Arbeitsalltag integriert ist und Mitarbeiter in Innovationsprozesse von Beginn an integriert sind, kann ein Unternehmen problemlos am Zahn der Zeit bleiben. So kennen Mitarbeiter die in ihrem Arbeitsbereich interessanten Neuheiten, probieren diese einfach aus und erkennen den Mehrwert.

Trotz der fortwährenden und breitenwirksamen Darstellung neuer Technologien haben viele Unternehmer immer noch Vorbehalte bei der Einführung von Innovationen, vor allem wenn ein Berater (häufig negativ belegt) ins eigene Unternehmen kommen soll. Ein Lösungsansatz hierbei wäre, die direkte Kommunikation zwischen Unternehmern zu steigern. Ein Unternehmer vertraut häufig einem anderen Unternehmer eher als einem Berater. Erfolgreiche Integrationen von Industrie 4.0-Lösungen in eine bestehende Produktion bei einem anderen Unternehmer anschauen hilft, die Vorbehalte abzubauen.

Und wenn ein Unternehmen Willens und auch informiert ist, kann eine Förderung helfen, die Innovation schneller oder überhaupt einzuführen. Aber auch hier ist das Angebot unübersichtlich. Einen vollständigen Überblick hat keiner. Jedoch lässt sich über ein gutes Netzwerk meist eine geeignete Förderung finden. Bedarfsgerechte Förderung kann bspw. aufwandsarm über den Digitalbonus, go-digital oder ZIM erfolgen. Weiterführende Förderung (auch mit größeren Summen) über die Bundesministerien und die EU sind jedoch deutlich komplizierter und die Bewilligungsquote geringer.

Fazit: wichtig ist eine niedersachsenweite Kommunikation von Unternehmen über die lokalen Wirtschaftsförderer bis zu den Anbietern. Ein regelmäßiger(er) persönlicher Austausch zwischen allen beteiligten Akteuren ist sinnvoll. Eine digitale Kommunikation z. B. über moderne, webbasierte Instant-Messenger wie MS Teams, Slack oder Mattermost würde den Austausch stark beschleunigen und damit Niedersachsen gut tun.